

Recipient of the Nobel Prize for literature in 1972, **Heinrich Böll** (1917–1985) was a tireless advocate of humanistic values. His stories, novels, radio plays, and essays address Germany's need to deal with its traumatic past and complex present. Among his finest works are the moving and masterfully crafted satires aimed at the feverish activity of the "Wirtschaftswunderzeit," the era of Germany's miraculous recovery following the Second World War. In "Anekdote zur Senkung der Arbeitsmoral," a typical member of a "Leistungsgesellschaft," an achievement-oriented society, gains a new perspective on the costs of a life spent "getting ahead."

Anekdote zur Senkung der Arbeitsmoral

Heinrich Böll

In einem Hafen an der westlichen Küste Europas liegt ein ärmlich gekleideter Mann in seinem Fischerboot und döst. Ein schick angezogener Tourist legt eben einen neuen Farbfilm in seinen Fotoapparat, um das idyllische Bild zu fotografieren: blauer Himmel, grüne See mit friedlichen, schnee-
5 weißen Wellenkämmen, schwarzes Boot, rote Fischermütze. Klick. Noch einmal: klick, und da aller guten Dinge drei sind, und sicher sicher ist, ein drittes Mal: klick. Das spröde, fast feindselige Geräusch weckt den dösenden Fischer, der sich
10 schläfrig aufrichtet, schläfrig nach seiner Zigarettschachtel angelt, aber bevor er das Gesuchte gefunden, hat ihm der eifrige Tourist schon eine Schachtel vor die Nase gehalten, ihm die Zigarette nicht gerade in den Mund gesteckt, aber in die Hand gelegt, und ein viertes Klick, das des Feuerzeuges,
15 schließt die eilfertige Höflichkeit ab. Durch jenes kaum meßbare, nie nachweisbare Zuviel an flinker Höflichkeit ist eine gereizte Verlegenheit entstanden, die der Tourist – der Landessprache mächtig – durch ein Gespräch zu überbrücken versucht.

der Wellenkamm, the crest of a
wave
aller ... sind good things
always come in threes
spröde brittle

eilfertig hasty
nachweisbar demonstrable
flink quick
gereizt strained
mächtig in command of

- 20 „Sie werden heute einen guten Fang machen.“
Kopfschütteln des Fischers.
„Aber man hat mir gesagt, daß das Wetter günstig ist.“
Kopfnicken des Fischers.
„Sie werden also nicht ausfahren?“
- 25 Kopfschütteln des Fischers, steigende Nervosität des Touristen. Gewiß liegt ihm das Wohl des ärmlich gekleideten Menschen am Herzen, nagt an ihm die Trauer über die verpaßte Gelegenheit.
„Oh, Sie fühlen sich nicht wohl?“
- 30 Endlich geht der Fischer von der Zeichensprache zum wahrhaft gesprochenen Wort über. „Ich fühle mich großartig“, sagt er. „Ich habe mich nie besser gefühlt.“ Er steht auf, reckt sich, als wollte er demonstrieren, wie athletisch er gebaut ist. „Ich fühle mich phantastisch.“
- 35 Der Gesichtsausdruck des Touristen wird immer unglücklicher, er kann die Frage nicht mehr unterdrücken, die ihm sozusagen das Herz zu sprengen droht: „Aber warum fahren Sie dann nicht aus?“
Die Antwort kommt prompt und knapp. „Weil ich heute morgen schon ausgefahren bin.“
- 40 „War der Fang gut?“
„Er war so gut, daß ich nicht noch einmal auszufahren brauche, ich habe vier Hummer in meinen Körben gehabt, fast zwei Dutzend Makrelen gefangen ...“
- 45 Der Fischer, endlich erwacht, taut jetzt auf und klopft dem Touristen beruhigend auf die Schultern. Dessen besorgter Gesichtsausdruck erscheint ihm als ein Ausdruck zwar unangebrachter, doch rührender Kümmernis.

am Herzen liegen to be very concerned about
nagen to gnaw

wahrhaft actually

sich recken to stretch

sprengen to burst

knapp tersely

der Hummer,- lobster

die Makrele,-n mackerel

auf-tauen to become communicative
dessen his

unangebracht inappropriate

rührend touching
die Kümmernis concern

„Ich habe sogar für morgen und übermorgen genug“, sagt er,
50 um des Fremden Seele zu erleichtern. „Rauchen Sie eine von
meinen?“

„Ja, danke.“

Zigaretten werden in Mäuler gesteckt, ein fünftes Klick, der
Fremde setzt sich kopfschüttelnd auf den Bootsrand, legt die
55 Kamera aus der Hand, denn er braucht jetzt beide Hände,
um seiner Rede Nachdruck zu verleihen.

„Ich will mich ja nicht in Ihre persönlichen Angelegenheiten
mischen“, sagt er, „aber stellen Sie sich mal vor, Sie führen
60 heute ein zweites, ein drittes, vielleicht sogar ein viertes Mal
aus und Sie würden drei, vier, vielleicht gar zehn Dutzend
Makrelen fangen ... stellen Sie sich das mal vor.“

Der Fischer nickt.

„Sie würden“, fährt der Tourist fort, „nicht nur heute, son-
dern morgen, übermorgen, ja, an jedem günstigen Tag zwei,
65 dreimal, vielleicht viermal ausfahren – wissen Sie, was gesche-
hen würde?“

Der Fischer schüttelt den Kopf.

„Sie würden sich in spätestens einem Jahr einen Motor kaufen
können, in zwei Jahren ein zweites Boot, in drei oder vier
70 Jahren könnten Sie vielleicht einen kleinen Kutter haben,
mit zwei Booten oder dem Kutter würden Sie natürlich viel
mehr fangen – eines Tages würden Sie zwei Kutter haben,
Sie würden ...“, die Begeisterung verschlägt ihm für ein paar

75 Augenblicke die Stimme, „Sie würden ein kleines Kühlhaus
bauen, vielleicht eine Räucherei, später eine Marinadenfabrik,
mit einem eigenen Hubschrauber rundfliegen, die Fisch-
schwärme ausmachen und Ihren Kuttern per Funk Anweisung
geben. Sie könnten die Lachsrechte erwerben, ein Fischre-
staurant eröffnen, den Hummer ohne Zwischenhändler direkt
– als Beise exportieren – und dann ...“ wieder verschlägt die

der Nachdruck emphasis
verleihen to give

verschlägt ... Stimme leaves
him speechless

die Räucherei smokehouse
die Marinadenfabrik,-en
cannery
der Hubschrauber,- heli-
copter
per ... Anweisungen direc-
tions over radio
die Lachsrechte fishing rights
for salmon

- 80 nach Paris exportieren – und dann ...“, wieder verschlägt die Begeisterung dem Fremden die Sprache. Kopfschüttelnd, im tiefsten Herzen betrübt, seiner Urlaubsfreude schon fast verlustig, blickt er auf die friedlich hereinrollende Flut, in der die ungefangenen Fische munter springen.
- 85 „Und dann“, sagt er, aber wieder verschlägt ihm die Erregung die Sprache. Der Fischer klopft ihm auf den Rücken, wie einem Kind, das sich verschluckt hat. „Was dann?“ fragt er leise.
- „Dann“, sagt der Fremde mit stiller Begeisterung, „dann könnten Sie beruhigt hier im Hafen sitzen, in der Sonne dösen und auf das herrlich Meer blicken.“
- „Aber das tu ich ja schon jetzt“, sagt der Fischer, „ich sitze beruhigt am Hafen und döse, nur Ihr Klicken hat mich dabei gestört.“
- 95 Tatsächlich zog der solcherlei belehrte Tourist nachdenklich von dannen, denn früher hatte er auch einmal geglaubt, er arbeite, um eines Tages einmal nicht mehr arbeiten zu müssen, und es blieb keine Spur von Mitleid mit dem ärmlich gekleideten Fischer in ihm zurück, nur ein wenig Neid.

betrübt saddened
 seiner ... verlustig barely
 enjoying his vacation any
 more
 munter merrily
 die Erregung agitation

sich verschlucken to swallow
 the wrong way

solcherlei in such a way
 von dannen ziehen (o,o) to
 go away

Wortschatz

die **Angelegenheit,-en** matter, business, affair

die **Arbeitsmoral** work ethic

der **Ausdruck,-e** expression

der **treffende Ausdruck** the appropriate expression

ausdrücken to express

begeistert von enthusiastic, excited about

der **Fotoapparat,-e** camera

früher at one time, in the past

die **Gelegenheit,-en** opportunity, chance; occasion

bei Gelegenheit when there is a chance, some time

gelegentlich occasional, some time

das **Geräusch,-e** noise

geschehen (ie,a,e;ist) to happen

die **Begeisterung** enthusiasm
der **Blick,-e** look, glance
der **Blick auf (acc.)** view of
blicken auf (acc.) to look at
das **Boot,-e** boat
dösen to doze, drowse
drohen (dat.) to threaten
die **Drohung,-en** threat
eifrig eager, enthusiastic
erwerben (i,a,o) to obtain, acquire
feindselig hostile

Mitleid haben mit to pity, have
compassion for
die **Mütze,-n** cap
der **Neid auf (acc.)** envy of
neidisch sein auf (acc.) to be envious
of
die **See,-n** ocean
senken to lower
die **Senkung,-en** lowering
spätestens at the latest
die **Spur,-en** trace, sign

Stichworte für die Diskussion

der **Wert,-e** value
zufrieden content, happy
kritisieren to criticize

großartig great, impressive
günstig favorable, advantageous,
convenient
der **Hafen,-e** port, harbor
legen to lay (laid, laid), put
liegen (a,e) to lie, lay, lain; to be
situated, located
das **Meer,-e** ocean
sich mischen in (acc.) to meddle,
interfere in
das **Mitleid** pity

stören to disturb, bother
eines Tages some (one) day
tatsächlich in fact, actually, believe
it or not
der **Tourist(en)** tourist
unterdrücken to suppress
die **Unterdrückung,-en** suppression
verlegen embarrassed
die **Verlegenheit** embarrassment
sich (dat.) vorstellen to imagine,
think, envision, conceive of

die **Satire,-n** satire
sie (er) ist mir sympathisch I like
her (him)